

Johannisbeeren bis März

Rund um das kleine Städtchen Geldermalsen, dem Sitz der Veiling Fruitmasters, liegt eines der Zentren des niederländischen Obstbaus. Äpfel, Birnen, Beerenfrüchte und Kirschen dominieren nicht nur den Ablauf auf der Veiling, sie bieten auch vielen Obstbaufamilien im Umfeld der Genossenschaft eine feste Existenz. Mit ca. 20ha Anbaufläche zählt der Betrieb von Richard van Maaren sicherlich zu dieser Gruppe. Van Maaren baut Äpfel auf 16ha, Birnen auf 4ha sowie auf 1ha Fläche Rote Johannisbeeren an.



Zum Schutz vor Sonneneinstrahlung stehen die geernteten Johannisbeeren unter einem Folienzelt. In stündlichem Rhythmus folgt der Abtransport zum Hof

Die große Zahl parkender Fahrräder am Vorgewende der Johannisbeeranlage deutet darauf hin, dass Erntezeit ist. Anfang August sind Sommerferien in den Niederlanden und viele Schüler nutzen zur Aufbesserung ihrer Kassenlage die Gelegenheit einer Saisontätigkeit, z. B. in einem Obstbaubetriebe. Neben den Schülern ist die gesamte Familie von Richard van Maaren mit der Ernte der Roten Johannisbeeren beschäftigt. Der obere Bereich der Pflanzen ist bereits abgeerntet, aber im mittleren und unteren Segment der Sträucher glänzen von allen Seiten die roten Früchte an den langen Trauben. Richard baut Johannisbeeren seit dem Jahr 2001 an. Angepflanzt wird in einem Standardsystem: Die Reihen stehen 2,5m voneinander entfernt, innerhalb der Reihen wird ein Pflanzabstand von 60cm eingehalten.

Nur beste Früchte fürs Lager

Lange, gut gefüllte Trauben und stabile Früchte sind Voraussetzung für eine lange Lagerung. Bislang werden diese Voraussetzungen fast nur von der Sorte 'Rovada' erfüllt, die auch im Betrieb van Maaren Standard ist. Nach den Erfahrungen des Betriebsleiters fordert die lange Lagerung der Roten Johannisbeeren ein geschlossenes Konzept, bei der

die Sortenwahl nur einen – wenn auch sehr wichtigen – Aspekt darstellt. Eine produktorientierte Lagertechnologie sowie die Gesunderhaltung der Früchte an den Sträuchern sind nach Auffassung von Richard van Maaren ebenso wichtige Punkte, die zwingend zu beachten sind. Botrytis und andere Schaderreger vermögen die Qualität der Früchte an den Sträuchern zum Teil erheblich zu beeinträchtigen und nur, wenn im Vorfeld alle Faktoren berücksichtigt wurden, kann eine optimale Lagerqualität der Früchte erzielt werden. Konsequenter Pflanzenschutz sowie eine Überdachung der Pflanzen zum Schutz der Früchte vor Feuchte, Niederschlägen und Sonnenbrand sind nach Richard van Maarens Erfahrungen absolute Grundvoraussetzungen.

In Praxis verschiedene Überdachungssysteme

Die Spannweite bei den Überdachungssystemen reicht von Eigenkonstruktionen aus Holz, Metall und Folie bis zu professionellen Systemen mit Montagehilfe. Die Unterschiede liegen nicht nur im Investitions- und Arbeitszeitbedarf, sondern auch in der Funktionalität. Richard van Maaren entschied sich vor vier Jahren für die Überdachung seiner Johannisbeerfläche mit einem VOEN-Foliendach. Dieses vergleichsweise neuartige Verfahren wurde vor ca. sieben Jahren durch den Bodensee-obstbauern Reinhard Vöhringer entwickelt.



Schutz vor Niederschlag, Hagel, Sonnenbrand und Vogelfraß sowie das sehr gute Klima und die einfache Montage sind nach Auffassung von Richard van Maaren Vorzüge des VOEN-Überdachungssystems

Fotos: Kühlwetter

Heute werden weltweit über 350ha verschiedene Obstkulturen durch das VOEN-Dach geschützt, wie Peter ter Sluysen, zuständig für den Vertrieb des VOEN-Systems in West-/Norddeutschland sowie in Belgien und den Niederlanden, erklärt. Nach Wunsch der Landwirte kann das System wahlweise auf einem Holz- bzw. Stahlgerüst aufgebaut werden. Über das Gerüst wird in Laufrichtung der Reihen ein Firstdraht/Firstseil gezogen, das an den Reihenden an Ankern fixiert ist. Zur Verstärkung des Systems sind die Endpfosten durch einen Querseil miteinander verbunden.

In einer Höhe von ca. 3,3m überspannt der Firstdraht die Johannisbeeren im Betrieb van Maaren. An diesen Firstdraht wird das schützende Dachsystem – das aus einem Hagelnetz als Trägersystem sowie einseitig vernähten Folienstreifen besteht, jeweils zur linken und rechten Seite herunterhängend, fixiert. Van Maaren nutzt zur Überdachung der Johannisbeeren ein 1,7m breites, an den Rändern verstärktes Trägersystem. Drei Folienbahnen sind jeweils einseitig an dieses Trägersystem angenäht und vermitteln den Eindruck einer ziegelartig aufgebauten Dachkonstruktion, über die der Regen nach unten abrollt. Bei Wind oder auch nur leichter Thermik sind diese Folienbahnen permanent in Bewegung und tragen auf diese Weise zu einem guten Mikroklima unterhalb der Überdachung bei. „Die Folienbahnen stehen fast niemals still und wir erreichen mit dem System eine sehr gute Luftzirkulation in der Anlage“, bestätigt Richard van Maaren.

Bislang haben sich Befürchtungen, das Schutzsystem könne besonders windanfällig sein und bei Sturm Beschädigungen erleiden, nicht bestätigt. Im Gegenteil: Bei einem Sturm mit starkem Hagelschlag wurden Obstanlagen in ca. 1 km Entfernung Ende Juli dieses Jahres erheblich in Mitleidenschaft gezogen, van Maarens Rote Johannisbeeren blieben unter dem VOEN-Dach völlig geschützt vor den herabprasselnden Hagelkörnern, die an den Äpfeln direkt neben der Johannisbeeranlage deutliche Schäden hinterließen. Die VOEN-Überdachung überstand Sturm und Hagel ohne Beeinträchtigung. Im Vergleich zu einem Folientunnel bietet das Überdachungssystem von VOEN allerdings keinen absoluten Feuchteschutz für die darunter stehenden Pflanzen, dies gilt insbesondere, wenn starke Winde und Niederschläge gleichzeitig auftreten. Die Sträucher trocknen im Anschluss aber wesentlich schneller ab als unter klassischen Freilandbedingungen, so dass Niederschlag noch niemals ein Problem war.

Richard van Maaren hat festgestellt, dass die Seitentriebe der Johannisbeerpflanzen stärker wachsen und länger werden, wenn

die Überdachung – wie in seinem Betrieb – ab der ersten Juni-Woche/Mitte Juni aufgelegt wird und bis zum Abschluss der Ernte aufgespannt bleibt. Dies ist ein ökonomischer Vorteil, denn an längeren Seitentrieben können mehr Trauben geerntet werden. Zur Aufmontage der Schutzfolien nutzt der Betriebsleiter eine selbstfahrende Arbeitsbühne, die vornehmlich bei den Äpfeln und Birnen zum Einsatz kommt. Die Folie (auf Rolle) wird mit dieser Maschine abgewickelt und die Bahnen am Firstdraht sowie in der Traufe mit speziellen Plaketten fixiert. Die Abnahme nach der Reihe funktioniert in umgekehrter Reihenfolge. Für die Aufmontage sind insgesamt 80 Akh/ha notwendig, zur Abmontage werden 70 Akh/ha in Anspruch genommen. „Die Montage ist sehr einfach“.

Warum hat van Maaren zur Überdachung nicht ein etwas preisgünstigeres System, wie z. B. die vor Ort verbreiteten „Holland-Kappen“ (an Pfählen befestigte Rundbögen, über die eine Folie gespannt wird) verwendet? „Entscheidungen für eine Überdachung müssen immer betriebsindividuell fallen“, gibt Richard zu bedenken. Das System von VOEN gestattet ihm eine Traufhöhe von ca. 2,40 m. Die Johannisbeeranlage kann mit der gleichen Querstrom-Pflanzenschutzspritze behandelt werden wie die daneben stehenden Apfelbäume. Mit Holland-Kappen ist dies meist nicht möglich, da diese eine ähnliche Durchfahrthöhe nicht erlauben. Darüber hinaus schätzt van Maaren einige Vorzüge des Systems wie z. B. die einfache Montage oder den Regen- bzw. Hagelschutz sowie das gute Mikroklima unter der Überdachung. Bei



Der junge Henri van Maaren hat schon gelernt, dass die beste Fruchtqualität an langen Seitenzweigen hängt

einer vertikalen Umspannung an den Außenreihen sowie den Vorgewenden bietet das System darüber hinaus die Möglichkeit zum Vogelschutz, besonders wichtig z. B. bei der Kultur von Süßkirschen.

70 % der Johannisbeerfrüchte vermarktet der Betriebsleiter aus Geldermalsen bis zum Januar, die übrigen Mengen werden noch länger gelagert und spätestens bis April verkauft. Im eigenen Betrieb lagert van Maaren ca. 80 % der Beerenernte ein, die weiteren Mengen werden bei Fruitmasters konditioniert.

Ohne ausgeklügelte Technik ist eine derart langfristige Lagerung nicht möglich. Eine der wesentlichen Voraussetzungen ist, dass nur absolut gesunde Früchte für ein solches Lagerverfahren in Betracht kommen. Van Maaren erntet sowohl in Kunststoffsteigen

als auch in Plastiksteigen mit einem Fassungsvermögen von jeweils 5–6 kg. Nach der Ernte werden die Früchte mit einer Folienhaube überzogen, unter der bei niedrigen Temperaturen und veränderter Atmosphäre eine lange Lagerung ermöglicht wird. Unter den Foliensäcken können durch zu hohe Luftfeuchtigkeitsgehalte ab Januar Probleme durch Fäulnisbildung entstehen. Van Maaren will diesen in Zukunft vorbeugen und plant für die nächste Saison die Errichtung einer Kühlzelle, in der die Luftfeuchte besser geregelt werden kann und die für die Langzeitlagerung vorgesehenen Beeren bis Januar gekühlt werden sollen. Im Januar ist dann eine Umlagerung in Foliensäcke geplant, in denen eine Auslagerung bis in den April hinein ohne Schwierigkeiten erreicht werden soll.